

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1964-02-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. Februar 1964

Sehr verehrter Herr Dr. Moering, -

mit Ihrem wirklich zauberhaften Brief vom 11. Februar haben Sie mir eine grosse Freude gemacht. Aus dem "Wendepunkt" werden Sie ersehen haben, wie nahe Klaus mir stand, und können also ermessen, wie tief die Verkennung, deren Opfer er so lange war, mich gekränkt hat. Noch nach seinem Tode hatte ich die grössten Schwierigkeiten, seine Bücher unterzubringen, und insbesondere "Der Wendepunkt" (vermutlich sein Wichtigstes) wurde immer wieder refusierte.

Aber wie sehr spricht es doch für Sie, dass Sie mit 77 Jahren imstande sind, sich von der Lektüre derart faszinieren zu lassen. Mein Vater hielt immer dafür, die Fähigkeit, anzuerkennen und zu bewundern sei eine der höchsten, und selbst das grösste Talent, komme ohne sie nicht voran. Vielleicht sollten Sie Ihrerseits schlankerhand anfangen zu schreiben.

Ihre Schilderung jener Szene mit dem Herrn Oberbürgermeister erweckt bereits den Verdacht, als bedürfe es nur des Entschlusses.

Meine Mutter, die - wie mein Bruder Golo - von Ihrem Briefe erfreut und ergriffen waren, haben, gemeinsam mit der Unterzeichneten über den tüchtigen Thüringer herzlich gelacht.

Mit gleicher Post schicke ich Ihnen den zweiten Thomas Mann-Briefband (1937-1947), den ich kürzlich herausbrachte. Lassen Sie mich hoffen, dass Sie das Buch anregend finden werden, selbst wenn Sie dem Epistolographen nicht in allen Punkten folgen können oder wollen. Aber damit, dass mein Vater, trotz allem, genuiner Lutheraner war, haben Sie jedenfalls vollkommen recht.

Mit den allerfreundlichsten Grüßen und

Wünschen

Ihre sehr ergebene



29/1/68